

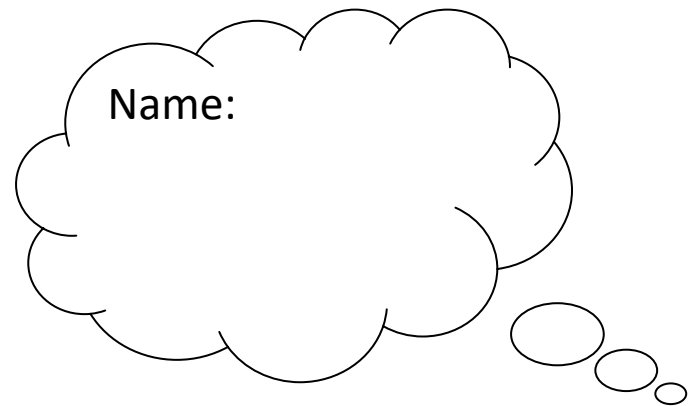


Jugendzeltlager
Erdbeertal
24.-29. Juni 2018

Thema des Gottesdienstes: „Gott danken“

1. Vorspiel
2. Votum und Begrüßung
3. Lied: _____
4. Psalm
5. Eingangsgebet
6. Lied: _____
7. Lesung
8. Predigtteil I
9. Musik
10. Predigtteil II
11. Lied: _____
12. Fürbittgebet und Vater Unser
13. Abkündigungen
14. Schlusslied: _____
15. Segen
16. Nachspiel

-
17. Freizeitbericht
 18. Kollekte



Prot. Jugendzentrale Donnersberg
-Standort Kirchheimbolanden-

Liebfrauenstraße 7, 67292 Kirchheimbolanden
Tel.: 06352/70 66 50, Fax: 06352/70 66 62
juz.kirchheimbolanden@evkirchepfalz.de
www.juz-kirchheimbolanden.de

Gruppe I:

Ihr richtet den Gottesdienstraum her:

- Wir brauchen einen Altar/eine Mitte mit:
 - Kreuz
 - Bibel
 - Altarkerze/n
 - (Blumen)schmuck
 - überlegt euch, wie ihr unsere farbigen Tücher einbringen könnt!
Denkt dabei auch an den Inhalt des Gottesdienstes und an die Bedeutung der Farben (violett = Buße/Fastenzzeit – auch Advent; schwarz = Tod (Karfreitag); weiß = alle Christusfeste (Ostern, Himmelfahrt, Weihnachten) und Ewigkeitssonntag; rot = Farbe des Geistes, Pfingsten, Konfirmation, Kerwe, Hochzeit, Reformation, ...; grün = Farbe des Wachstums/Trinitatiszeit)
- Stellt genügend Bänke auf und achtet darauf, dass alle zum Altar/zur Mitte sehen können.
- Sucht aus der Musik vom Laptop ein
 - Vorspiel
 - ein Zwischenspiel
 - und ein Nachspiel

aus. Achtet dabei, dass die Stücke auch zum Thema des Gottesdienstes passen sollen. Im Gottesdienst seid ihr dann der „Organist, Kirchenchor, Posaunenchor, Band, ...“ ihr müsst also die Stücke zur richtigen Zeit einspielen.



Gruppe II:

Ihr seid verantwortlich für die Liedauswahl! Wichtig ist, dass wir diese Lieder auch singen können!

Nach dem Vorspiel sprecht ihr das Votum:

**Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes,
zu dem wir „Vater“ sagen dürfen.**

**Im Namen des Sohnes, der uns gezeigt hat
wie wir beten sollen,**

**und im Namen des Heiligen Geistes,
der uns mit Gottes Kraft erfüllt. Amen.**

Überlegt euch eine Begrüßung, mit der ihr die anderen zu unserem Gottesdienst begrüßen wollt und einigt euch darauf, wer sie spricht. Bedenkt dabei folgendes: Unser Gottesdienst soll sich um das Thema „Gott danken“ drehen.

Am Ende des Gottesdienstes sprecht ihr den Segen. Einigt euch darauf, wer dies tut! Es können auch mehrere sprechen. Legt fest, wer wann dran kommt. Bitte sprecht laut und deutlich, damit die anderen euch auch verstehen.

Der Herr segne uns und das, was wir tun.

Er behüte uns und die, mit denen wir zusammen sind.

Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und denen, mit denen wir im Streit leben.

**Er Sei uns gnädig, den
Großen und Kleinen, Frohen
und Traurigen, Kranken und
Gesunden.**

**Er erhebe sein Angesicht auf
uns und alle Menschen.**

**Er gebe uns und der ganzen
Welt Frieden.**

Amen



Gruppe III:

Ihr sprecht den Psalm und die Lesung.

Wichtig ist, dass ihr laut und deutlich sprecht!

Einigt euch darauf, wer was spricht und lest die Texte zur Übung auch mal laut vor.

Sucht euch einen passenden Psalm aus, der zum Thema „Gott danken“ passt! Im Buch „Höre meine Stimme“ findet ihr im Anfang ein Stichwortverzeichnis, das eure Suche erleichtern kann!

Als Anregung zur Lesung könnt ihr eine der nachfolgenden Bibelstellen verwenden (Wenn ihr wollt, könnt ihr aber auch eine andere Bibelstelle wählen, die zum Thema „Gott danken“ passt):

- **Lukas 11,1.2 → „Wie geht eigentlich beten?“**
- **Lukas 17,11-21 → „Gottes Reich – mitten unter euch“**
- **Matthäus 14,13-21 → „Dein Wille – unser Brot“**
- **Matthäus 18,21ff → „Wie oft muss ich vergeben?“**

Folgende Bibelübersetzungen haben wir, aus denen ihr frei wählen könnt:

- Luther
- Gute Nachricht
- Hoffnung für alle
- Basisbibel (nur Neues Testament und Psalmen)
- Volxbibel (in Jugendsprache)
- Höre meine Stimme (nur Psalmen)



Gruppe V – Predigt:

Erzähler: Zehn Männer hausen in einer hässlichen Hütte vor dem Dorf. Ihre Körper werden von einer schlimmen Krankheit zerfressen. Es gibt keine Medikamente, die ihnen helfen könnten. Weithin hörbar hört man sie rufen:

Alle Aussätzigen: Unrein, unrein, unrein!

Erzähler: Die Krankheit ist ansteckend. Deshalb hat man die Männer vor das Dorf geschickt. Sie sind ausgestoßen. Sie sind aussätzig. Keiner will ihnen zu nahe kommen.

Damit jeder einen großen Bogen um sie machen kann, müssen sie laut rufen:

Alle Aussätzigen: Unrein, unrein, unrein!

Erzähler: Keiner besucht sie, auch ihre Frauen und Kinder nicht. Sie stellen ihnen das Essen vor die Hütte und verschwinden wieder, damit sie sich nicht anstecken.

Alle Aussätzigen: Unrein, unrein, unrein!

Erzähler: So leben die Aussätzigen schon Jahre zusammen. Sie teilen ihr Elend miteinander. Langsam schreitet die Krankheit fort. Die Füße und Finger sterben ab. Sie können sich kaum vorstellen, dass sie jemals wieder gesund werden.

Eines Tages kommt Jesus in das Dorf.

Und wie er weiterziehen will, sieht er die Hütte vor dem Dorf. Er sieht die Aussätzigen in der Ferne stehen. Auch sie haben Jesus entdeckt und rufen:

Alle Aussätzigen: Jesus hilf uns! Jesus hilf uns! Jesus hilf uns!

Erzähler: Jesus bleibt stehen. Er macht keinen Bogen um die Kranken, sondern geht auf sie zu.

Alle Aussätzigen: Jesus hilf uns! Jesus hilf uns! Jesus hilf uns!

Erzähler: Dann schickt Jesus sie fort zu den Priestern. Sie sollen sich den Priestern zeigen, ob sie geheilt sind.

(Die zehn Aussätzigen gehen...)

Die Priester untersuchen die Kranken, einen nach dem anderen. Dann geben sie das Ergebnis bekannt.

(*der erste Aussätzige, ... der zweite ...*)

Erzähler: Geheilt! Jesus hat alle gesund gemacht. Alle gehen heim. Nur Jesus steht noch da. Er hatte Mitleid mit ihnen und hätte sich jetzt gern mit ihnen gefreut, aber alle sind weg. Doch halt – einer von ihnen dreht sich um. Ein Samaritaner. Er kommt zurück und hüpfert und singt laut auf der Straße: Halleluja!

Samaritaner: Ich bin gesund, gesund, gesund! Gott sei Dank, sei Dank, sei Dank!!

Erzähler: Er kommt zu Jesus und dankt ihm von ganzem Herzen. Nur einer, nur er. Jesus wundert sich: Sind nicht alle zehn gesund geworden? Will sonst keiner Danke sagen außer ihm?

Musik

- Erzähler:** Will sonst keiner Danke sagen? Das IST eine Frage. Blenden wir mal zurück. Ein paar von den Geheilten erwischen wir vielleicht noch. He! Halt! Stopp! *(fünf von den Geheilten drehen sich um und kommen zurück)* Ihr wart doch auch bei denen, die der Jesus geheilt hat. Warum seid ihr einfach so weggegangen, ohne wenigstens Dankeschön zu sagen?
- Geheilte 1:** Ich will dir was sagen – ich war so lange krank. Ich hab genug gelitten. Soll ich jetzt dankbar sein, dass ich endlich gesund bin? Sollen doch die Gesunden dankbar sein, dass sie nicht krank sind!
- Geheilte 2:** Also ich hab's vergessen, einfach vergessen. Bin nachhause gerannt zu meiner Frau. Klar hab ich mich gefreut. Aber dann hab' ich an den Alltag gedacht, die Arbeit, die Sorgen, wie das halt so ist... Ich hab's einfach vergessen.
- Geheilte 3:** Jesus danken? Warum? Der hat doch nur seinen Job gemacht. Meinen Dank braucht der nicht.
- Geheilte 4:** Na, mir tut's schon ein bisschen leid, dass ich nichts gesagt hab. Ich wollte mich ja eigentlich noch bedanken. Aber dann bin ich halt losgelaufen, schnell nachhause, mit meinen Leuten feiern, die freuen sich doch auch, wenn ich endlich wieder da bin. Da hab ich's halt vergessen. Aber leid tut's mir schon...
- Geheilte 5:** Warum soll ich danke sagen? Man kriegt im Leben doch nix geschenkt, das ist meine Erfahrung. Ich arbeite schwer für mein Geld, hab mein Haus mit meinen eigenen Händen gebaut, ich bezahle meine Sachen, und dann die lange Krankheit... Ich brauch für nix Danke sagen, das ist meine Meinung.
- Erzähler:** *(an die Geheilten):* Wisst ihr was – manches von dem, was ihr sagt, kann ich schon verstehen. Trotzdem - im Grund tut ihr mir leid. Gesund geworden seid ihr alle, aber nur äußerlich. Was ihr nicht wirklich kapiert habt, das ist, was das wert ist. Ihr habt ein riesiges Geschenk bekommen und merkt's nicht. Schade drum. Schade für euch! Ihr hättet euch wenigstens die Zeit nehmen sollen, dem Zehnten zuzuschauen, wie der sich gefreut hat und getanzt und gejubelt. Ihr hättet eins dabei lernen können: Wer Danke sagt, hat mehr vom Leben!